

Beitrag zur Lepidopterenfauna des Iligebietes sowie des Sary-Dschas (Asia centr.).

Von **Fritz Wagner**, Wien. (Fortsetzung).

73. *Coenonympha Sunbecca* Ev. Stgr.-Rbl. Kat. 447. — Alph. l. c., p. 430.

Schlucht Burchan, Mitte Juni bis Anfang Juli; Schlucht Taldi, Mitte Juni bis Anfang August; Schlucht Usek, Ende Juli.

Eine der charakteristischsten Arten des Gebietes. Ich erhielt sie in großer Menge eingesandt, darunter aber nur wenige ♂♂, die entweder sehr selten oder aber miserable Flieger zu sein scheinen.

Die einzelnen Individuen dieser nicht verkennbaren Art variieren untereinander nur unbedeutend und stellen die beiden zur Abbildung gebrachten Stücke so ziemlich die augenfälligsten Abweichungen dar.

Nach Kenntnis der vorbeschriebenen *Decolorata* will es mir scheinen, als ob die Stellung von *Sunbecca* am Ende der Gattung *Coenonympha* eine unrichtige, durch die lichte, scheinbar zu *Phryne* ♀ hinüberleitende Färbung verursachte wäre. Ich neige jetzt vielmehr zur Ansicht, daß *Sunbecca* mit *Decolorata* und *Mahometana* einem selbständigen Formenkreis der *Iphis*-Gruppe angehören, als dessen eines Extrem — indem ich sie als eigene Art auffasse — *Mahometana* anzusehen wäre, während *Sunbecca* das andere Extrem darstellt, *Decolorata* und *Alexandra* Rühl¹⁾ aber sozusagen die Bindeglieder bilden.

Es mag eine derartige Auffassung ja etwas revolutionär und sehr gewagt erscheinen, ein Blick jedoch auf die unterste *Decolorata* im Vergleich zur mittleren *Sunbecca* einerseits, andererseits aber wieder die unleugbare Ähnlichkeit der hinteren Flügelunterseite der ersteren mit den beiden zur Darstellung gebrachten *Mahometana* — abgesehen von der auch oberseits ziemlich genau das Mittel haltenden Färbung — und schließlich noch var. *Alexandra*¹⁾ als weiteres Glied in der Kette hinzugedacht, dürften genügen, meine Ansicht zu begründen und dieselbe plausibel erscheinen zu lassen.

Allein aus dieser Erwägung heraus bin ich diesmal von meinem Vorsatz, mich strikte an den Katalog von Staudinger und Rebel zu halten, ausnahmsweise abgegangen und habe *Sunbecca* anstatt am Schluß der Gattung schon hier besprochen.

¹⁾ *Alexandra* Rühl erscheint dadurch charakterisiert, daß sie oberseits rein weiß ist, während unterseits auf den Hinterflügeln die Basalmakeln fehlen. Die Oberseite würde also der *Sunbecca* Ev., die Unterseite dagegen ungefähr der *Decolorata* Wgnr. entsprechen.

Die Untersuchung des männlichen Kopulationsorganes — um hierdurch ein sicheres und einwandfreies Urteil gewinnen zu können — läßt in der Gattung *Coenonympha* leider vollkommen im Stiche. Selbst äußerlich weitvoneinander entfernte Formen bzw. Arten weisen im Genitalapparat nur so geringe Differenzen auf, daß dieselben kaum zu einer natürlichen Gruppierung verwandter Formen, geschweige denn zur Klärung der Frage einer Artberechtigung verwendet werden können (Dr. Zerny).

*74. *Coenonympha Myops* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 431.

Diese von Alphéraky im Kouldjadistrikt nicht aufgefundene, von Staudinger als *Erebia* beschriebene Art lag mir nur in einem einzelnen Exemplar aus der Umgebung Djarkents ohne Fundortnachweis vor. Da Staudinger's Originale vom Alatau stammten, dürfte auch dieses Stück in der Uitaskette erbeutet sein.

75. *Coenonympha Mongolica* Alph. Stgr.-Rbl. Kat. 432. — Alph. l. c., p. 426, t. XV, f. 26.

Pestschanaja Retschka, Ende April; Dorf Akent, Mitte Mai; Konurolen, Anfang Juni.

Diese prächtige, ganz eigenartig anmutende, zart himmelblaue *Coenonympha* stellt wohl eines der auffallendsten Elemente in der Tagfalterfauna des Ilibeckens vor. Ich erhielt sie in großer Zahl beiderlei Geschlechts, mir scheint aber die vertikale Verbreitung derselben eine nur sehr geringe zu sein, da alle namhaft gemachten Fundorte im Ilibecken selbst liegen. Auch Alphéraky traf die Art nur in der Ebene an.

Mongolica variiert namentlich im männlichen Geschlechte sehr in der Größe und Anzahl der Zellen, ist von Alphéraky jedoch so ausführlich beschrieben und abgebildet — überdies so unverkennbar —, daß ich über dieselbe keine weiteren Worte zu verlieren brauche.

76. *Coenonympha Pamphilus* L. Stgr.-Rbl. Kat. 440. — Alph. l. c., p. 429.

Tschulokai, Mitte Mai; Konurolen, Anfang Juni; Schl. Taldi, Mitte Juni.

In großer Zahl aus dem Gebiete erhalten. Die Stücke nähern sich in einigen Exemplaren der var. *Marginata* Rühl, in anderen wieder der var. *Lyllus* Esp., erreichen jedoch keine der beiden und sind wohl am besten zur Nominatform zu stellen.

Alphéraky führt die Stücke der II. Generation als var. *Lyllus* an, doch ist letztere Form in typischen Exemplaren, wie ich solche

z. B. aus Andalusien besitze, unterseits noch sehr beträchtlich heller gefärbt.

77. *Coenonympha Caeca* Stgr. var. *Subcaeca* Rühl. Stgr.-Rbl. Kat. 444.

Dorf Burehan, Anfang Juni.

Sämtliche in ziemlicher Zahl erhaltenen Stücke dieser interessanten winzigen (? *Typhon*-) Form stimmen sonst vollständig mit der ganz ausgezeichneten Beschreibung von *Caeca* Stgr. überein, führen jedoch auf der Unterseite der Vorderflügel durchweg ein deutliches Apicalauge, auf der Hinterflügelunterseite außer der in Flecken aufgelösten Mittelbinde noch 2—3 gelblichweiße rundliche Pünktchen vor dem Saume, als Rudimente der Ozellen. Alle Zeichnungen der Unterseite schlagen schattenhaft nach oben durch.

Obwohl *Subcaeca* Rühl in Stgr.-Rbl.'s Katalog mit der Bezeichnung „*prae*. var. *minor*, *vix nominanda*“ hinter var. *Isis* Thnbg. angeführt wird, glaube ich doch annehmen zu müssen, daß Rühl die hier besprochene Form vorgelegen hat, da er sie, wenn auch sehr kurz, so doch ausdrücklich als *Caeca* var. beschreibt.

Es müßte also *Subcaeca* Rühl als Varietät zu *Caeca* Stgr. — falls man diese als eigene Art auffaßt — und nicht zu *Typhon* Rott. gestellt werden, von welcher letzterer und allen deren Formen sich beide besonders im männlichen Geschlechte, durch die ganz anders — viel heller und gleichmäßig ockergelb — gefärbte Oberseite in auffallender Weise unterscheiden. Am meisten Ähnlichkeit im Kolorit besitzt *Subcaeca* auch beim ♂ mit den ♀♀ der var. *Rhodopenensis*.

Sehr wahrscheinlich stellt *Caeca* Stgr. mit var. *Subcaeca* Rühl nur eine extreme und zwerghafte *Typhon*-Form dar, was übrigens schon Stgr.-Rbl. im Katalog durch die Worte „*Typhonis forma pygmaea?*“ zum Ausdruck bringen.

*78. *Polycaena Tamerlana* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 452.

Die wenigen aus der Umgebung Djarkents erhaltenen Stücke gehören zum Teil der helleren var. *Timur* Stgr., zum Teil der Nominatform an, oder sind doch als stark ausgeprägte Übergänge zu dieser aufzufassen.

*79. *Thecla Tengstroemi* Ersch. var. *Iliensis* Gr. Gr. Stgr.-Rbl. Kat. 474.

Konurolo, Anfang Juni.

Eine kleine Zahl Stücke beiderlei Geschlechts sind der var. *Iliensis* Gr. Gr. zuzurechnen, die sich durch geringeres Ausmaß,

hellere Unterseite, namentlich aber durch die an der Basis grünlich- oder bläulichgraue Hinterflügelunterseite auszeichnet, auf welcher die Zeichnungen weniger prägnant erscheinen.

Niensis und die vorhergehende Art wurden von Alphéraky nicht aufgefunden.

80. *Thecla Sinensis* Alph. Stgr.-Rbl. Kat. 475. — Alph. l. c., p. 383, t. XIV, f. 7.

Diese durch die weiß gescheckten Fransen leicht kenntliche Art erhielt ich in Anzahl mit der vorigen zusammen. Einige Stücke bilden Übergänge zur *Pretiosa* Stgr., auf ein ♂ paßt die Beschreibung der letzteren in allen Punkten vollständig; es kommt hier also der von Staudinger als Art aufgestellten, im Katalog als var. angeführten *Pretiosa* nur ein aberrativer Charakter zu. Überdies trifft auch die Bemerkung Staudinger's, daß die Antemarginalpunktreihe auf der Vorderflügelunterseite der *Sinensis* stets fehlt, nicht zu, da bereits Alphéraky das Vorhandensein derselben durch die Worte „tout le long du bord extérieur des 4 ailes se trouve une série submarginale des petits points noirs etc.“ konstatiert.

81. *Callophrys Rubi* L. und var. *Suaveola* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 476. — Alph. l. c., p. 376.

Kamenaja Retschka, Anfang Mai.

Während zwei ♂ von europäischen *Rubi* nicht zu trennen sind, gehören zwei andere unzweifelhaft der von Staudinger trefflich charakterisierten var. *Suaveola* an.

Ich bedauere es sehr, daß mir von dieser interessanten Form, die sich außer durch bedeutendere Größe und wie mir scheint, auch gestrecktere Flügelform, durch die fast ganzrandigen Hinterflügel und den auffallend hellen Duftschuppenfleck des ♂ von *Rubi* sofort unterscheidet, kein umfangreicheres Material vorliegt, um über das Verhältnis derselben zu *Rubi* ins klare kommen zu können.

*82. *Chrysophanus Virgaureae* L. Stgr.-Rbl. Kat. 500.

Die wenigen vorliegenden Stücke unterscheiden sich in keiner Weise von mitteleuropäischen.

Diese von Alphéraky nicht beobachtete Art, die ich auch aus dem Juldusgebiete erhielt, besitzt im Gebiete, wie es scheint, eine bemerkenswerte Südostgrenze ihres Verbreitungsgebietes.

83. *Chrysophanus Thersamon* Esp. Stgr.-Rbl. Kat. 506. — Alph. l. c., p. 376.

In einigen mit ungarischen und südrussischen vollkommen identischen Stücken aus der Umgebung Djarkents erhalten.

84. *Chrysophanus Dispar* Hw. var. *Festivus* Krul. Stgr.-Rbl. Kat. 508. — Alph. l. c., p. 378. — Krulikowsky, Rev. Russe d'Ent., IX, p. 300 (1910).

Diese Art erhielt ich in einiger Zahl aus der Umgebung Djar-kents in einer Form, die ich ursprünglich für *Auratus* Leech, später für unbeschrieben hielt, bis es mir mit freundlicher Unterstützung Prof. Rebel's gelang, deren Identität mit *Festivus* Krul. festzustellen.

Während die Oberseite gegenüber *Dispar-Rutilus* höchstens ein etwas matteres Rotgold aufweist, die ♀♀ fast schwarze Hinterflügel mit rotgoldener Saumbinde und wenig rot bestäubten Rippen besitzen, ist die Unterseite sehr verschieden. Durchaus bedeutend bleicher, zeigt die der Hinterflügel keine bläuliche, sondern eine graubraune Färbung, nur mit Spuren bläulicher Beschuppung an der Basis. Die Punktzeichnungen sind viel weniger kräftig, die Reihe schwarzer Punkte vor dem Saume der Vorderflügel sowie die rote Submarginalbinde der Hinterflügel hier viel schwächer und naturgemäß auch bleicher, bei einigen Stücken dem Verlöschen nahe.

Von var. *Auratus* Leech = *Dahurica* Graeser unterscheidet sich die von Krulikowsky — wohl nicht ganz richtig — als transitus aufgefaßte var. *Festivus* durch das Vorhandensein eines kräftigen schwarzen Querstriches am Abschluß der Mittelzelle beider Flügel-paare im männlichen Geschlechte¹⁾, sowie durch die rote Randbinde der Hinterflügelunterseite in beiden Geschlechtern, die bei *Auratus-Dahurica* nach allen Gewährsmännern breiter und schärfer begrenzt ist als bei *Dispar-Rutilus*, bei *Festivus* dagegen Neigung zum Obliterieren zeigt.

Alphéraky führt von Kouldja die Nominat- bzw. deren Kontinentalform *Rutilus* an.

85. *Chrysophanus Splendens* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 509. — Alph. l. c., p. 376, t. XIV, f. 12.

Diese seltene Art erhielt ich in beschränkter Zahl aus dem Sary-Dschas. Die Abbildung bei Alphéraky ist sonst ziemlich gut, nur erscheinen bei dem mir vorliegenden Material die Punkte der Hinterflügelunterseite schwarz, weißlich umrandet, während sie bei Alphéraky fast ganz weiß dargestellt sind.

¹⁾ Im Seitz'schen Werke ist *Dahurica* Graeser von *Auratus* Leech getrennt und entgegen der Originalbeschreibung fälschlich mit den schwarzen Querstrichen in der Mitte aller Flügel abgebildet.

86. *Chrysophanus Phlaeas* L. Stgr.-Rbl. Kat. 512. — Alph. l. c., p. 378.

Die ziemlich hoch gefangene Art (Schlucht Taldi, Anfang August) variiert wie überall, so auch hier sehr stark, doch finde ich keine greifbaren Merkmale, um die erhaltenen Stücke von *Phlaeas* trennen zu können. Auch ein ♂ der ab. *Caeruleopunctata* Stgr. war unter der Ausbeute.

*87. *Chrysophanus Amphidamas* Esp. Stgr.-Rbl. Kat. 514.

Von dieser bis ins Amurland verbreiteten Art liegt ein einzelnes ♀ vor, das sich in keiner Weise von Exemplaren aus Deutschland (Leipzig) unterscheidet. Die Art scheint trotz ihrer ausgedehnten Verbreitung überall nur sehr lokal aufzutreten und wird von Alphéraky nicht erwähnt.

*88. *Chrysophanus Dimorphus* Str. Stgr.-Rbl. Kat. 521.

In kleiner Zahl aus dem Gebiete erhalten. Die Stücke stimmen gut mit Staudinger's Beschreibung überein und wurden mir auch von Herrn Püngeler als diese Art bezeichnet.

Die ♂♂ besitzen oberseits sämtlich nur Spuren rötlicher Saumflecke und sind ohne violetten Schiller, einfarbig graubraun; die ♀♀ zeigen eine deutliche rotbraune Submarginalbinde aller Flügel, ein ♀ auch sehr spärliche rötliche Beschuppung im Discus der vorderen.

Die Abbildungen des *Dimorphus* im IV. Bande Romanoff gehören meines Erachtens nicht hierher, sondern sind besser zur folgenden Art zu ziehen: wenigstens passen die Bilder recht gut zu meinen *Iliensis* ♀♀. Ferner stellt das als ♂ abgebildete Stück zweifellos auch ein ♀ dar, da mit Ausnahme von *Dimorphus* die ♂♂ aller Formen dieser Gruppe starken violetten oder rötlichen Schiller zeigen. *Dimorphus* aber einfarbig graubraun ist und weder dieser noch andere Formen im männlichen Geschlechte so ausgedehnte rote Zeichnung aufweisen, wie sie das abgebildete Stück besitzt.

89. *Chrysophanus Athamantis* Ev. var. *Iliensis* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 520. — Alph. l. c., p. 377.

Trotzdem Staudinger bei Beschreibung seiner *Iliensis* (*Phoeniceurus* var.) ausdrücklich hervorhebt, daß Alphéraky l. c. diese var. ausführlich beschreibt, zitiert er im Katalog 1901 die Arbeit Alphéraky's merkwürdigerweise nicht bei *Iliensis*, sondern bei *Phoeniceurus* Ld., die mir zwar in natura unbekannt blieb, nach den Bildern bei Lederer jedoch von den vorliegenden Stücken ganz verschieden ist.

Die aus der Umgebung Djarkents erhaltenen Exemplare, welche mir übrigens gleichfalls von Herrn Püngeler bestätigt wurden, stimmen mit der Originalbeschreibung gut überein, nur ist bei den ♀♀ das Rot der Saumbinde auf den Vorderflügeln wurzelwärts bzw. gegen den Discus hin etwas ausgegossen. Besonders auffällig ist dies bei einem aberrativen ♀ der Fall, dem auch die schwarze Fleckung mit Ausnahme der Marginal- und Mittelpunkte ziemlich vollständig mangelt.

Wie ich schon bei Besprechung der vorhergehenden Art erwähnte, ziehe ich die Bilder bei Romanoff (Mém. s. l. Léop. IV, pl. VI, f. 7, 8) zu *Iliensis* Stgr., zu deren ♀♀ sie recht gut passen, um so mehr, als aus der Beschreibung Grum-Grshimailo's l. c. ein positives Urteil absolut nicht zu gewinnen ist.

Püngeler stellt *Iliensis* Stgr. der gescheckten Fransen und anderer Merkmale wegen — wie ich glaube mit Recht — zu *Athamantis* und begründet seine Auffassung Iris, XIV, p. 179. Mir scheint es überhaupt eine dankbare Aufgabe, auf Grund eines umfangreichen Materials und auf Grund von Typenvergleichen eine Revision dieser schwierigsten Gruppe der Gattung *Chrysophanus* vorzunehmen, um manche offenbare Unrichtigkeiten zu beseitigen und ein klares Bild über die Zusammengehörigkeit der einzelnen Formen zu schaffen.

*90. *Cigaritis Acamas* Klug. Str.-Rbl. Kat. 523.

In wenigen Exemplaren aus der Umgebung Djarkents vorliegend. Ein etwas dunkleres Stück mit kräftigerer schwarzer Zeichnung bildet einen Übergang zur var. *Transcaspica* Stgr.

91. *Lycaena Argiades* Pall. gen. vern. *Polysperchon* Berg. Stgr.-Rbl. Kat. 540. — Alph. l. c., p. 379.

Nur wenige, oben kaum blau angeflogene ♀♀ erhalten (Usek, Ende Mai). Ich vermute, daß die mir unbekannt gebliebenen ♂♂ der var. *Decolor* Stgr. zuzurechnen sein dürften.

92. *Lycaena Argyrognomon* Bgstr. und var. *Planorum* Alph. Stgr.-Rbl. Kat. 544. — Alph. l. c., p. 379.

Während Stücke vom Juldusgebiete einer ausnehmend großen Form von lebhaft leuchtendem Kolorit, mit breitem schwarzen Saum angehören, entsprechen die aus der Umgebung Djarkents erhaltenen Stücke der von Alphéraky aus dem Iligebiet bekanntgemachten var. *Planorum*.

*93. *Lycaena Christophi* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 558.

Pestschanaja Retschka, Ende April; Fluß Usek, Anfang Mai.

Die in größerer Zahl und 'nur aus der Ebene erhaltenen Exemplare stimmen so gut mit Staudingers Beschreibung seiner *Christophi* überein, daß über die Zugehörigkeit derselben zu dieser Art kaum ein Zweifel bestehen kann, trotzdem sie bisher nur von Schahrud und Transkaspien bekannt war und von Alphéraky nicht aufgeführt wird.

Alphéraky fand im Kouldjadistrikt die ihr nahestehende *Torgouta*, wofür ich die Stücke anfänglich auch hielt. Mancherlei Differenzen zwischen der Beschreibung der letzteren und dem Aussehen des in Frage stehenden Materiales jedoch, namentlich aber die zum Teil vollständig blauen ♀♀ der vorliegenden Art bestimmen mich, die Stücke mit *Christophi* zu identifizieren, die hier eine vorläufige Nordgrenze ihrer Verbreitung finden würde.

94. *Lycaena Baton* Berg. Stgr.-Rbl. Kat. 573. — Alph. l. c., p. 383.

Ein Pärchen aus der Umgebung Djarkents muß noch zur Nominatform gestellt werden und stimmt vollkommen mit Exemplaren der Wiener Gegend überein.

95. *Lycaena Orion* Pall. Stgr.-Rbl. Kat. 574. — Alph. l. c., p. 382.

Auch bei dieser Art kann ich zwischen den vorliegenden Stücken und solchen anderer Provenienz keine Verschiedenheiten konstatieren¹⁾.

96. *Lycaena Pheretiades* Ev. Stgr.-Rbl. Kat. 582. — Alph. l. c., p. 385.

Ein einzelnes ♂ ♀ vom Sary-Dschas stimmt gut mit Exemplaren dieser Art vom Juldus überein.

97. *Lycaena Astrarche* Bgstr. Stgr.-Rbl. Kat. 589. — Alph. l. c., p. 386.

Konurolen, Anfang Juni; Schlucht Burchan, Ende Juni; Schlucht Taldi, Anfang August.

In großer Zahl erhalten; die meisten Exemplare besitzen nur auf den Hinterflügeln die roten Randmonde. Den Stücken aus höheren Lagen fehlen dieselben oben gänzlich und gehören diese auch hier der ab. *Allous* Hb. an. Unterseits weisen die vorliegenden Exemplare zumeist ein sehr reines Grau auf.

1) Aus dem Juldusgebiet wurde mir auch *Lycaena Cyane* Ev. in einem tadellosen ♂ eingesandt (det. Courvoisier). Die bisher nur vom Ural, Altai und Sib. m. bekanntgewordene seltene Art, erreicht demnach hier eine bemerkenswerte Südostgrenze ihrer Verbreitung.

98. *Lycaena Eumedon* Esp. Stgr.-Rbl. Kat. 592. — Alph. l. c., p. 390.

Schlucht Taldi, Mitte Juni; Schlucht Burchan, Ende Juni; Schlucht Usek, Anfang Juli.

Die in Anzahl vorliegenden Stücke gehören einer unterseits auffallend braunerer Form an, bei welcher — bis auf ein einziges ♀ — die Zahl und Größe der Özellen jedoch nicht reduziert erscheinen, die aber vielleicht trotzdem als Übergangsform zur var. *Privata* Stgr. aufzufassen wäre. Der weiße Längswisch auf der Unterseite der Hinterflügel ist bei allen Stücken wohl ausgebildet.

99. *Lycaena Eros* O. Stgr.-Rbl. Kat. 597. — Alph. l. c., p. 387.

Schlucht Burchan, Anfang Juli; Schlucht Taldi, Anfang August.

Während ein Teil der in Menge erhaltenen Exemplare von solchen aus den Alpen nicht zu trennen ist, zeichnen sich andere wieder durch bedeutendere Größe und ein grünlicheres Blau aus und sind als Übergänge zur var. *Erotides* Stgr. zu betrachten, was nach Staudinger selbst (Iris V, p. 319) auch für die Stücke vom Kouldjadistrikt zutrifft.

Die vorliegenden ♀♀ weisen nur eine schwache bläuliche Beschuppung an der Flügelbasis auf und haben die roten Randmonde der Hinterflügel oberseits bloß angedeutet. Unterseits fehlen manchen ♂♂ die Basalpunkte der Vorderflügel.

100. *Lycaena Icarus* Rott. var. *Turanica* Rühl. Stgr.-Rbl. Kat. 604. — Alph. l. c. p. 389.

Kamenaja Retschka, Anfang Mai; Fluß Usek, Anfang—Mitte Mai; Konurolen, Anfang Juni; Dorf Burchan, Anfang Juni; Schlucht Burchan, Ende August.

Alle vorliegenden Stücke, fast 100 an der Zahl, gehören dieser von Rühl nur ungenügend charakterisierten Form an, die aber namentlich im weiblichen Geschlechte ein von anderen *Icarus*-Formen so auffallend verschiedenes Gepräge zeigt, daß sie wohl als selbständige var. betrachtet zu werden verdient.

Die ♂♂ zeichnen sich durch eine hellere — reiner graue — Unterseite aus, auf welcher auch die roten Randmonde bedeutend blässer erscheinen und auf den Vorderflügeln Neigung zum Verlöschen zeigen.

Die ♀♀ sind oben einfarbig braun (nur ein einziges ♀ der Ausbeute besitzt in geringer Ausdehnung blaue Basalbeschuppung), die hier gelbbraunen Randmonde bald schwächer, bald stärker. Die Unterseite zeigt im weiblichen Geschlechte ein ganz merkwürdiges schwach seidenglänzendes liches Braun — etwa mit dem in der

Chromotaxie als „avellaneus“ bezeichneten Kolorit vergleichbar — ohne jede grüne Wurzelbestäubung oder nur mit verschwindend geringen Spuren einer solchen. Die weißumrandeten Ozellen sind kräftig entwickelt, besonders treten auch die Limbalpunkte der Hinterflügel sehr deutlich hervor. Ein aberatives ♀ besitzt oberseits keine Randmonde, die Bogenreihe der Ozellen auf der Vorderflügelunterseite ist sehr nahe an den Saum gerückt.

Persica Bienert, zu welcher *Turanica* Rühl im Katalog 1901 als Synonym gestellt wurde, scheint nach der Beschreibung eine noch höhere Potenz der vorliegenden Form darzustellen und verweise ich diesbezüglich auf die Arbeiten Gillmer's und Krodels¹⁾).

101. *Lycaena Sarta* Alph. Stgr.-Rbl. Kat. 606. — Alph. l. c., p. 387, t. XIV, fig. 8.

Nur zwei mit der Originalbeschreibung und der Beschreibung von *Phryxis* Stgr. (= *Sarta* Alph.) übereinstimmende ♂♂, ohne nähere Fundortbezeichnung.

- Die Abbildung bei Alphéraky läßt die Art nur schwer erkennen: die Färbung der Unterseite ist in Wirklichkeit viel stärker bräunlich als in der Abbildung, die Ozellen sind bedeutend kräftiger und scharf weiß umrandet, der weiße Mittelmond der Hinterflügel groß und deutlich hervortretend. Die Abbildung bei Seitz ist gänzlich unbrauchbar. Grum-Grshimailows *Devanica* (Romanoff, Mém. IV, t. 8, fig. 4) dagegen stellt die Art, bis auf den hier fehlenden weißen Mittelmond der Hinterflügelunterseite, recht gut dar.

102. *Lycaena Amandus* var. *Orientalis* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 607b — Alph. l. c., p. 390.

Schlucht Taldi, Mitte Juni; Schlucht Burchan, Ende Juni.

Die wenigen Stücke gehören dieser Varietät an, welche sich im männlichen Geschlechte durch reineres Blau und sehr schmalen schwarzen Saum auszeichnet, im weiblichen aber und unterseits kaum nennenswert verschieden ist.

103. *Lycaena Damon* Schiff. Stgr.-Rbl. Kat. 625. Alph. l. c., p. 390.

In beschränkter Zahl erhalten. Im Gegensatz zu *Amandus* besitzen die von europäischen sonst nicht verschiedenen männlichen Individuen aus dem Gebiete einen außerordentlich breiten schwarzen Saum aller Flügel (auf den Hinterflügeln mitunter fast bis zur Mitte reichend), welches Merkmal auch schon von Alphéraky für die Tienschanexemplare besonders betont wird.

¹⁾ Gillmer, Ent. Ztschr. Guben 17. Jahrg. 1904, No. 20 und 22, Internat. Ent. Ztschr. 4. Jahrg., 1910, No. 1 Krodels, Ent. Ztschr. Guben 17. Jahrg., No. 21.

104. *Lycaena Damone* var. *Iphigenia* H. S. Stgr. Rbl. Kat. 625. — Alph. l. c., p. 391.

Die Stücke der Uitaskette unterscheiden sich im männlichen Geschlechte durch etwas reineres (weniger grünes) Blau nur ganz unbedeutend von *Iphigenia*, besitzen im weiblichen jedoch rote Randmonde, nähern sich in dieser Hinsicht also der var. *Juldusa* Stgr. und sind auch wohl als Zwischenform zu dieser aufzufassen.

105. *Lycaena Buddhista* Alph. Stgr.-Rbl. Kat. 634. — Alph. l. c., p. 393, t. XIV, fig. 9, 10.

Schlucht Burchan, Mitte Juni; Schlucht Taldi, Mitte Juni.

Herr Professor Courvoisier, der ausgezeichnete Lycaenidenkenner, war so liebenswürdig, mich darauf aufmerksam zu machen, daß die vorliegenden Exemplare, die ich einer neuen Art angehörend wähnte, zu *Buddhista* Alph. gehören.

Staudinger-Rebel stellen im Katalog 1901 *Buddhista*, die von Alphéraky überdies sehr kenntlich dargestellt wird, unerklärlicherweise zu *Lorquinii* H. S.; dies war auch der Grund, weshalb ich die Art nicht identifizieren konnte, da ich damals Alphérakys Arbeit nicht besaß, *Lorquinii* aber in Andalusien in Anzahl erbeutet hatte und absolut nichts mit dieser Übereinstimmendes entdecken konnte.

Abgesehen von der bedeutenderen Größe — *Buddhista* ist nahezu doppelt so groß als *Lorquinii* — zeigen die vorliegenden Stücke ein viel helleres, leuchtenderes Blau; der schwarze Saum, bei *Lorquinii* breit und wurzelwärts verlaufend, ist hier schmal, nach innen scharf begrenzt. (Nur ein einziges etwas defektes ♂ nähert sich in dieser Hinsicht *Lorquinii*.) Außerdem sind die Fransen bei *Buddhista* reiner weiß, die Unterseite viel heller grau. Die Ozellen der Unterseite meist in geringerer Zahl und verhältnismäßig kleiner als bei *Lorquinii*.

Ich möchte nach dem Gesagten *Buddhista* Alph., wenn schon nicht als eigene Art, so doch unbedingt als sehr distinkte östliche Rasse von *Lorquinii* betrachten, die keinesfalls als Synonym zu behandeln wäre.

Die Patriaangaben „Thian., Ferg., Buch. or.“ im Katalog 1901 beziehen sich natürlich sämtlich auf *Buddhista* und sind bei *Lorquinii*, die nur im Westmediterrangebiet ihre Heimat hat, zu streichen.

(Schluß folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [2_1913](#)

Autor(en)/Author(s): Wagner Fritz

Artikel/Article: [Beitrag zur Lepidopterenfauna des Iligebietes sowie des Sary-Dschas \(Asia centr.\). 244-254](#)